

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags.  
Zu beziehen  
durch alle Post-  
anstalten.

# Weißeritz-Beitung.

Preis  
pro Quartal  
10 Ngr.  
Inserate die  
Spalten-Zeile  
8 Ngr.

Amts- und Anzeige-Platt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu  
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Fehne in Dippoldiswalde.

## Tagesgeschichte.

— (Landtag.) Der von der Regierung den Kammern vorgelegte neue Wahlgesetzentwurf enthält im Wesentlichen folgende Bestimmungen: Die erste Kammer wird um drei Mitglieder vermehrt, die auf Lebenszeit zu wählen sind, und in der zweiten Kammer sollen zu den bisherigen fünf Vertretern des Handels und Fabrikwesens noch fünf neue hinzu kommen. Die Wählbarkeit der städtischen und bürgerlichen Abgeordneten ist an den Wahlbezirk gebunden, und zwar in der Weise, daß der zu Wählende seit drei Jahren im Wahlbezirk ansässig gewesen, oder als Gemeindeglied in demselben gewohnt hat. Auch der Census ist in dem neuen Wahlgesetzentwurf beibehalten und nur etwas herabgesetzt, indem ein städtischer Abgeordneter nur Derjenige werden kann, welcher seit drei Jahren 10 Thlr. Grundsteuern oder 15 Thlr. Personalsteuern, ein bürgerlicher Abgeordneter aber, welcher 20 Thlr. Steuern jährlich entrichtet hat. Die Wahlen erfolgen indirect durch Wahlmänner. Diese neuen Bestimmungen sollen nun aber nicht mit einem Male, sondern allmählig in's Leben treten, und zwar in der Weise, daß nur allemal das nach jedem Landtage ausscheidende Drittel der Abgeordneten der zweiten Kammer, auf Grund derselben, gewählt wird. Die zweite Kammer nahm, mit einigen beantragten Abänderungen, den Gesetzentwurf mit 55 gegen 12 Stimmen, die erste einstimmig an. Unter diesen Anträgen ist besonders der des bürgerlichen Abgeordneten Barth bemerkenswerth, der das Wahlrecht allen Unangesehenen auf dem Lande entzogen wissen wollte, ein Antrag, der mit 34 gegen 33 Stimmen angenommen wurde. (!) Mit Beziehung auf das überwiegend ritterschaftliche Element in den Kammern machte der Abgeordnete Riedel die interessante Bemerkung, daß der bürgerliche Grundbesitz in Sachsen 36 Millionen, der städtische 11 Millionen, der ritterschaftliche aber nur 6 Millionen Steuereinheiten habe. In beiden Kammern wurde eine Vermehrung der ersten Kammer um drei Mitglieder abgelehnt, dagegen eine Vermehrung des Handels- und Fabrikstandes angenommen. — Eine Lebensfrage für das Erzgebirge betraf das von der Regierung vorgelegte Decret über den Bau einer Eisenbahn von Chemnitz nach Annaberg durch das Zschopautal aus Staatsmitteln. Die zweite Kammer ertheilte, mit 47 gegen 20 Stimmen, ihre Genehmigung dazu, unter der Voraussetzung, daß wegen der dazu erforderlichen Geldmittel mit den Ständen Vereinbarung getroffen, daß der Bau nur vorgenommen werde, wenn die politischen Verhältnisse es unbedenklich erscheinen ließen, daß die Arbeiter, die jetzt an der Tharandt-Freiburger Eisenbahn beschäftigt

seien, später zu diesem Baue verwendet würden, und daß nicht eine, von der Regierung beantragte Schienenverbindung der westlichen Staatsbahnen mit den bairischen Ostbahnen (Plauen-Eger) früher zur Ausführung komme. Auch die erste Kammer genehmigte das Decret in ähnlicher Weise, nur ließ dieselbe die letzte Bedingung fallen und bewilligte die gleichzeitige Inangriffnahme beider von der Regierung projectirten Bahnen, wenn dabei die auf dem gegenwärtigen Landtage für den Bau von Eisenbahnen bewilligten Geldmittel nicht überschritten würden. — Der Entwurf eines neuen Handelsgesetzbuches ward von beiden Kammern angenommen, und wird dasselbe mit dem 1. März des nächsten Jahres in Gültigkeit treten. — Für den kleinen Verkehr von Interesse ist die Annahme des Gesetzentwurfes über Ausprägung kupferner 5-Pfennigstücke.

— Vorigen Dienstag, am 6. August, haben beide Kammern ihre letzte Sitzung gehalten, die erste Kammer ihre 100ste und die zweite ihre 146ste. 59 königliche Decrete, darunter 38 Gesetzentwürfe, haben die Kammern erledigt, außerdem zahlreiche ständische Anträge, sowie Petitionen und Beschwerden. Die wichtigsten während des Landtags berathenen Gesetzentwürfe waren folgende: das Gewerbgesetz, das bürgerliche Gesetzbuch, das deutsche Handelsgesetzbuch, das Gesetz über Aufhebung der Durchgangszölle, das neue Wahlgesetz, das Gesetz über die Landesimmobilienbrandkasse, das Gesetz über Zusammenlegung der Grundstücke, das Gesetz über Abkürzung und Vereinfachung des bürgerlichen Proceßverfahrens, das Gesetz über gütliche und kostenfreie Vermittlung streitiger Civilansprüche, das Gesetz über Errichtung einer Landesculturrentenbank, die neue Militärstrafproceßordnung.

Leipzig, 4. August. Alter Sitte gemäß hielt am gestrigen Tage die hiesige Fischerinnung auf dem sogenannten Schimmel'schen Teiche ihr „Fischerstechen“, vor und nach welchem ein Umzug mit Fahne und klingendem Spiele durch mehrere Straßen der Stadt stattfand. — Heute Nachmittag wird in dem 1/2 Stunde von hier entfernten Wahren ein Sommerturnfest gefeiert, zu welchem nicht nur Turner, sondern auch anderes Publicum zahlreich ausgezogen ist. Die Omnibus-Actiengesellschaft „Heuer“ hat allein zu diesem Zwecke 6 ihrer Wagen zur Disposition gestellt. Die Omnibusfahrten haben hier aber auch eine Ausdehnung gewonnen, wie man sich dieselbe wohl kaum gedacht hat: Reudnitz, Thonberg-Strassenhäuser, Ronnewitz, Lindenau und Plagwitz, Gohlis, Eutrißsch und Neuschönfeld sind stündlich für 1 Ngr. auf eine bequeme und schnelle Weise zu erreichen. — Mit dem heutigen Tage sind auf dem Halleschen Plage und auf dem



Augustusplatz interimistische Trinkhallen für kohlensäure Wässer errichtet worden. Man sieht, Leipzig wird immer großstädtischer.

— Gegen den Director der Anhalt-Deffauschen Landesbank, Hrn. Kulandt, ist vor Kurzen eine Untersuchung eingeleitet worden, und eine gleiche Untersuchung findet jetzt in Leipzig gegen den Chef eines der ersten dortigen Geschäftshäuser statt. Derselbe hat, um einer persönlichen Haft zu entgehen, am 3. Aug. eine Caution von 90,000 Thlrn. gestellt.

— In Annaberg ist eine Falschmünzerei entdeckt worden. Die Münzen sind preussische Thaler von 1857 und bairische Thaler ohne gewisse Jahrszahl; dieselben sind aus einer Mischung von Blei und Zinn hergestellt, daher schon an Klang und Farbe leicht zu erkennen, außerdem fehlt die Handschrift, statt welcher sie nur unregelmäßige Querstriche haben.

**Berlin.** Das Turnfest wird sich in Folge Befehls des Königs in voller Freiheit entfalten, so daß für die nationale Feier eben nur die Wünsche der deutschen Turnerschaft maßgebend sein werden. Es wird demnach auch die beabsichtigte Grundsteinlegung zu einem Denkmal für Vater Jahn an der beabsichtigten Stelle stattfinden. Auch ist die Bestimmung der Farbenabzeichen ganz der Wahl der Turnerschaft anheim gegeben, welche Abzeichen, wie die Fahnen, schwarz-rothgolden sein werden.

— Die Berlin-Anhaltische Bahn macht bekannt, daß sie zu dem Turnfest in Berlin während des 10.—12. August Billets zum einfachen Preis für Hin- und Rückfahrt gewährt.

— Die längere Zeit hindurch unternommenen Versuche unserer Artillerie mit vierpündigen Geschützen sind jetzt beendet, die Resultate aber so zweifelhaft, daß eine Einführung dieser Waffe wohl noch nicht erfolgen wird.

**Erinnerungen an Sultan Abdul-Medschid.**

In einem kürzlich erschienenen Buche: „Bukarest und Stambul. Skizzen aus Ungarn, Rumänien und der Türkei. Von Richard Kunisch.“ giebt dieser Tourist ein interessantes Porträt des verstorbenen Sultans, das wir hier folgen lassen. Er erzählt:

„Ich war in Tophana gewesen, um den Sultan auf seinem Wege nach der Moschee zu sehen. Wenn ich ihn so kurz bezeichne, so ist das eben abendländische und journalistische Rücksichtslosigkeit; sein eigentlicher Titel, mit welchem alle Erlasse anfangen, lautet: „Wir König aller Könige, eine glänzende Sonne, ein Austheiler aller Kronen, ein Schatten Gottes, die Pforte der Glückseligkeit, Beherrscher des Morgen- und Abendlandes und aller Meere; wir Sultan, Sohn eines Sultans, Khan, Sohn eines Khans, Sultan Abdul-Medschid-Khan, Sohn des siegreichen Sultans Mahmud-Khan, durch die unendliche Gnade des Schöpfers der Welt und ewigen Wesens, und durch Vermittelung und die großen Wunder des Mohammed-Mustapha, des vornehmsten aller Propheten, über welchem der Segen Gottes ruhe, Diener und Herr der Städte Mekka, Medina, Kuds (Jerusalem), gegen welche alle Welt ihr Angesicht wendet, wenn sie betet, Padiſchah der drei großen Städte Iſtambul (Konstantinopel), Edreneh (Adrianopel) und Brusa, welche alle Fürsten mit Neid ansehen, wie auch der Städte Scham und Myſe, des ganzen Aerebistan, Mäghrib, Barla, Kairoon, Haleb Tral ic.“ Ich übergehe die langweilige Aufzählung seiner Besitzungen, welche seinem Titel eine würdevolle Länge giebt. Interessanter

**Börsen-Bericht vom 6. August 1861.**

	Angeb.	Gesucht
Königl. Sächs. Staatspapiere		
v. 1830 à 1000 u. 500 Thlr. 3%	—	94 1/4
v. 1855 à 100 Thlr. 3%	—	90 1/4
v. 1847, 1852, 1855 und 1858 à 500 Thlr. 4%	—	102 3/8
v. 1852, 1855, u. 1858 à 100 Thlr. 4%	—	102 3/8
Act. d. ehem. Sächs. Schlef. Eisenbahn-Comp. à 100 Thlr. 4%	—	103 1/8
R. S. 3 1/2 % Landrentenbriefe à 1000 Thlr. und 500 Thlr.	—	95 1/4
Dergleichen kleinere 3 1/2 %	—	96 1/4
R. Preuß. Staatsanleihe 4 1/2 %	—	103 1/8
Dergleichen 5 %	108 1/4	107 3/4
R. Oesterr. Nationalanleihe v. 1854 5 %	60	59 3/4
Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien	219	218 3/4
Löbau-Bittauer Actien Litt. A.	26 1/4	26
Leipziger Credit-Actien	67 1/2	67 1/4
Alberts-Bahn-Actien (Stamm-)	45 3/4	45 1/2
Dergleichen Prioritäten (1. Serie)	—	102 1/8
Oesterreichische Banknoten	—	73 7/8
<b>Industrie-Actien.</b>		
Societäts-Brauerei-Actien (Waldschlöſchen).	217	215 1/4
Felsenkeller-Brauerei-Actien	—	91 1/4
Dergleichen Prioritäten	—	102 1/8
Feldschlöſchen-Brauerei-Actien	—	71
Dergleichen Prioritäten	—	101 1/2
Medinger Brauerei-Actien	—	73 3/4
Sächs. Dampfschiffahrts-Actien	168	165
Niederlöſchnitzer Champagner-Actien	—	107 1/2
Sächs. Champagner-Actien	98 1/4	97 3/4
Sächs. Glashütten-Actien	35	—
Dresdner Feuerversicherungs-Actien	—	183
Rhodes'sche Papierfabrik-Actien	57	56
Dergleichen Prioritäten	101 3/4	101
Hänichener Steinkohlen-Actien	—	91
Margarethenhütten-Actien	98	—
~~~~~		
Louisd'or . . . . . 5 Thlr. 13 Ngr. 5 Pf.		
Ducaten . . . . . 3 Thlr. 3 Ngr. 7 1/2 Pf.		
Russ. halbe Imperiale 5 Thlr. 14 Ngr. 8 Pf.		
Kronen . . . . . 9 Thlr. 6 Ngr. — Pf.		

Dresden.

Günther & Rudolph.

würde vielen eine Beschreibung seines Außern sein. Sultan! Schwebt nicht ein wunderbarer Glanz um dies Wort? Auf Frauen wenigstens übt es seinen Zauber; denn keine verläßt Konstantinopel, ohne ihn gesehen zu haben, und keine hört, daß Jemand dort gewesen sei, ohne ihn zu fragen, wie der Sultan aussieht. Männer giebt es so unsagbar viele, und man kann sich nirgends vor ihrem Anblick retten; aber es giebt nur einen Sultan, umstrahlt von aller Poesie des Morgenlandes, umgeben von den schönsten Perlen der Schöpfung, der goldne Traum von „Tausendundeine Nacht.“

Zwei große Raiks zu 24 und vier kleinere zu 14 Ruderern tragen ihn und das Gefolge. Die kaiserlichen Boote sind reich mit Schnitzwerk und Vergoldung geschmückt; am Bordertheil befindet sich ein Palmzweig und dahinter ein Falke, beides reich vergoldet. Auch die paarweise sitzenden Ruderer, die so taktvoll die Wellen durchschneiden, gewähren in ihrer hellschimmernden Kleidung einen malerischen Anblick. Der Zug kam so nahe am Ufer vorüber, daß man die Züge des Sultans deutlich erkennen konnte.

Wie sieht er aus, dieser Glückliche, vor dem Millionen und Schaaren von schönen Mädchen im Staube liegen? Ist sein Antlitz überhaucht von der melancholischen Vorahnung des Fatums? Sieht er prophetisch den Untergang der Seinen voraus? oder glüht im düstern Auge der Fluch des Genusses, die Qual der verlangenden Phantasie inmitten der Sättigung? Nichts von alledem. Er ist kein Prophet und kein Faust, er ist ein Türke. Es liegt viel in dem Worte. Stambul wird untergehen — denn ob es fällt, ist eine Frage der



Politik, welche erst die Zukunft löst, aber der Untergang des alten Stambul mit seinem Islam und seinen Harems, seinen seidnen Schnuren und seinen schwarzen Sklaven wird so sicher erfolgen, als es Eisenbahnen und Telegraphen, Dampfschiffe und europäische Conferenzen giebt. Stambul wird untergehen; die Zeit wird kommen, in der man in den Palästen des Sultans walzen wird. „Allah ist groß!“ ruft ruhig der Türke und bläst mit den Dampfwolken seines Nargileh alle Zukunftsgedanken von sich. Dieselbe Ruhe liegt auf Abdul-Medschid's Zügen. Aber nur scheinbar, nur für den flüchtigen Blick. Der schärfere Beobachter entdeckt bald, daß dieses Phlegma nur Folge der Abgespanntheit, der Krankheit ist, welche seine Kräfte langsam verzehrt hat. Ich hatte diese Züge schon einmal mit Interesse betrachtet. Noch steht es vor meiner Seele, dies lebensmatte, bleiche Antlitz mit den schwarzen Augen, die so theilnahmslos vor sich hinblicken. Seine Haltung ist schlaff; wenn er stehend Audienz erteilt, kann er ein Zittern der Glieder nicht verbergen. Er hat zeitig alle Genüsse des Lebens kennen gelernt, vielleicht hat er wenig Geschmac daran übrig behalten; aber er ist daran gewöhnt worden. Manche behaupten, daß er frühzeitig sterben werde. Ob es nach seinem Tode besser werden wird? Mir sagte Jemand, der vermöge seiner Stellung Gelegenheit hatte, ihn viele Jahre hindurch genau kennen zu lernen: „Der Sultan ist gut wie ein Kind, ein wahrer Engel, er hat auch viel gesunden Verstand, und ein richtiges Urtheil, aber sein Unglück ist, daß er zu viel auf Andere giebt, daß er immer voraussetzt, alle Welt habe mehr Verstand und ein richtigeres Urtheil, als er selbst.“

Die geistigen Kräfte des Sultans sind übrigens gleichfalls geschwächt. Mit schönen Frauen zu spielen, Edelsteine, neue Kleider, neue Paläste sich zeigen zu lassen, das ist seine Hauptbeschäftigung. Und doch; welche fieberhafte Unruhe in diesem Zeitvertreib! Täglich müssen verschiedene neue Kleider für ihn gemacht, fortwährend müssen neue Geschmeide aus Paris gesandt werden, — Abdul-Medschid betrachtet sie flüchtig, trägt sie oft gar nicht, höchstens einmal. Er läßt Paläste bauen, — noch ehe sie fertig sind, hat er die Lust daran verloren und denkt an andere. Vor zwei Jahren hatte Mahmud-Bei, der nach Medschid-Pascha's Tode Minister des Auswärtigen wurde, einen prächtigen Palast bei Skutari für sich bauen lassen. Dem Außern entsprechend war die innere Ausschmückung; die Phantasie abendländischer Künstler, von keiner Geldfrage beschränkt, hatte ein Wunderwerk geschaffen. Abdul-Medschid sah den Palast und begehrte ihn zu haben. Da er aber gut wie ein Kind ist, nahm er ihn dem Besitzer nicht weg, sondern kaufte ihn für 20 Mill. Piaster (800,000 Thlr.); übrigens ein mäßiger Preis, wie Solche versichern, die das Innere des Palastes gesehen hatten. Nachdem die Einrichtung und Ausschmückung demolirt worden war (da der Auksteiler aller Kronen doch nicht in Zimmern wohnen konnte, die zum Aufenthalt eines seiner Sklaven gedient hatten), wurde er noch glänzender eingerichtet, als zuvor. Ob er in seinem neuen Schmuck den Geschmac des Sultans befriedigt, weiß man nicht; der erhabene Gebieter hat ihn noch nicht betreten; unter den vielen Sorgen der Herrschaft soll er die Existenz dieses Palastes gänzlich vergessen haben. Vielleicht hält ihn auch irgend ein Bedenken ab, denn Abdul-Medschid ist, wie alle Türken, nicht völlig frei vom Aberglauben. Kürzlich besuchte er einen neu erbauten Palast zum ersten mal; als er über die Thürschwelle schreitet, schreit auf dem Dach ein Vogel, dessen Ruf im Orient als böses Omen gilt. Der Sultan zog seinen Fuß zurück und ließ den Palast verschließen. Aehnliches trug sich vor zwei Jahren mit einem Schiff zu, welches der Vicekönig von Aegypten ihm geschenkt hatte. Das Geschenk war kostbar, würdig des Gebers und des Empfängers. Die

Stufen der Treppe waren von gebiegenem Silber, die Geländer derselben von venetianischem Krystall. Der Sultan besichtigt es und verliert auf der Treppe einen Pantoffel. „Ein böses Omen!“ murmeln die Derwische, welche ihn begleiten, und er entfernt sich sofort und verschenkt das Schiff, das jetzt seiner Kostbarkeiten entkleidet, dem Publikum dient. Er schenkte es dem Gemahl seiner Lieblings Tochter, der schönen Fatme, dem Sohne des im vorigen Jahre so plötzlich verstorbenen Medschid-Pascha. Fatme's Gemahl ist nun ebenfalls todt, durch einen unglücklichen und seltsamen Zufall: sein Raik ist, so geschieht auch sonst die türkischen Ruderer sind, von einem Dampfer in Grund gebohrt worden.

Ich hatte ihn also gesehen, als er die Moschee besuchte. Obgleich noch in der Blüthe seiner Jahre, bemerkt man doch mit dem ersten Blick, daß er keineswegs in der Blüthe seiner Kraft stehe. Er sah sehr matt, sehr gelangweilt aus, fast schläfrig. Es soll in der That schwer sein, Zerstreuungen für ihn zu erfinden; am meisten liebt er noch das Theater, läßt auch jetzt ein eigenes für sich und seinem Harem bauen.

Als Knabe hatte Abdul-Medschid zu schönen Hoffnungen berechtigt; er zeigte sich talentvoll und nicht ohne Spuren einer gewissen Entschiedenheit, hatte ein weiches Gemüth und zeigte Interesse an vielem. Seine Seele war von fast weiblicher Zartheit und tiefen Gefühlen zugänglich. Damit er sich nicht in andere Dinge mische, führte man ihm — er war damals etwa 16 Jahre alt — ein schönes Weib zu, eine junge Circassierin. Sie sollte seine Sinne beschäftigen, aber sie erfüllte bald sein Herz. Nach einem Jahre gebar sie einen Sohn, der nach dem Gesetz dem Tode geweiht war; denn der Erbe des Thrones darf, so lange der Regierende lebt, keinen männlichen Nachkommen haben. Aber die schöne Circassierin warf sich weinend zu den Füßen des Prinzen nieder, und Abdul-Medschid schwur, mit seinem Säbel das Leben des Knaben zu vertheidigen. Man gab ihm scheinbar nach. Einige Wochen später gelang es, ihn zur Theilnahme an einer großen Jagd zu bewegen, als er zurückkehrte, fand er weder die Geliebte noch seinen Knaben. Seitdem ging eine Revolution in ihm vor. Anfangs schloß er sich ein, überließ sich allen Ausbrüchen des Schmerzes und soll selbst in Lebensgefahr geschwebt haben. Allmählich gelang es, ihn dieser Einsamkeit zu entreißen, aber das Bild seiner Geliebten verließ ihn nicht. Er suchte Zerstreuungen auf, stürzte sich in den Strudel des Genußlebens, und — von manchen Seiten leistete man Neigungen Vorschub, die ihm Zerstreuung, die ihm wohl auch Vergessen brachten, die ihn aber voraussichtlich später von den Regierungsgeschäften abziehen mußten.“

### Vermischtes.

In Berlin wurde dieser Tage ein Individuum verhaftet, das sich für den Director der Panama-Eisenbahn ausgab und als solcher freie Eisenbahnfahrt beanspruchte und auch erhielt. Es soll sich inzwischen herausgestellt haben, daß der angebliche Eisenbahndirector im Besitze unrichtiger Pässe war und sich einer in Oesterreich gegen ihn gerichteten polizeilichen Verfolgung durch die Flucht entzogen hatte.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Dippoldiswalde.

Am 11. Sonnt. n. Trinit. Communion: Herr Pfarrvicar Köpping. Vorm.-Pred. Herr Diac. Mühlberg. Nachm. Betstunde.



# Allgemeiner Anzeiger.

**Roß- und Viehmarkt in Dippoldiswalde,**  
den 23. August 1861.

Stättegeld wird nicht erhoben.

Der Rath zu Dippoldiswalde.

## Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten werden den 14. und 15. August j. J. die jährliche Besichtigung der Weißeritzufer und der fiscalischen Floßgebäude vornehmen und sich zu diesem Behuf

den 14. August, Nachmittags von 2 Uhr an,  
von Nehfeld bis zur Lehmühle,

den 15. August, von früh 5 Uhr an,  
von der Lehmühle bis Klingenberg

längs des Flusses begeben.

Dresden, am 5. August 1861.

Die Königl. Floß- und Wasserbau-Beamten der Weißeritz-Flöße.

Am Nachmittag des 7. dieses Monats verschied sanft zu Leipzig unser innigst geliebter Sohn und Bruder **Rudolph Poppe**, Stud. philol., was wir theilnehmenden Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch anzeigen.

Dippoldiswalde, 8. August 1861.

Dr. Poppe und Familie.

## Achtung!

Wegen Mangel an den nöthigen Räumlichkeiten in meinem neuen Logis, verkaufe ich eine Partie

### schöne Wand-Uhren

zu ganz billigen Preisen, um baldigst damit zu räumen. Auch eine Anzahl schon in Gang gebrachte neue und alte **Ancre-, Cylinder- und Spindel-Uhren** liegen zum sofortigen Gebrauch da, und verkaufe ich solche mit Garantie billigst.

**N. S. Bucher**, Uhrmacher,  
Herrengasse, bei Herrn Radlermeister Schenk,  
1 Treppe.

## Beachtenswerth!

Zum nächsten hiesigen Jahrmarkt empfehle ich mein reichhaltiges Lager von **Brillen** aller Gattungen in Alt- und Neusilber, Schildkrot und feinen Stahlgestellen. Es steht übrigens jedem meinen werthen Abnehmer frei, binnen Jahresfrist die von mir erkaufte Brille, wenn sich solche für das Auge nicht recht eignen sollte, gegen eine andere bei mir umzutauschen; dies Letztere wird jedoch Niemand nöthig haben, da ich erst jedes Auge genau prüfe.

Ferner empfehle ich ausgezeichnete doppelte und einfache **Barometer, Thermometer**, kleine und große **Taschenfernrohre**, alle Sorten **Lorgnetten, Loupen, Schnaps-, Bier- und Milchwaagen**, und verschiedene in dieses Fach einschlagende Artikel, zu möglichst billigen Preisen.

Auch werden dergl. Gegenstände zur Reparatur übernommen, und schnelle und reelle Bedienung versichert.

Mein Stand ist in der Nähe des Rathhauses.  
Dippoldiswalde. **Serrmann**, Opticus.

**Die Töpferei von Carl Blümke**, vor'm Niederthor, neben der Barmann'schen Wirthschaft, empfiehlt eine Auswahl von verschiedenen

### Farben-Ofen-Kacheln.

Da ich durch eine neue Erfindung, für deren Haltbarkeit und Dauerhaftigkeit ich einem Jeden garantire, in den Stand gesetzt bin, beste Waare zu liefern, so empfehle ich mich hiermit ergebenst und stelle möglichst billige Preise.

Bu bevorstehendem Jahrmarkt

empfehle ich mein Lager

## fertiger Herrenkleider

in großer Auswahl.

**Lager von Tuchen u. Bukskings,**  
wollenen und baumwollenen  
Stoffen,

zu vorzüglich billigen Preisen.

### Gust. Zeising,

am Markt Nr. 24, im Hause und Gewölbe  
der früheren Apotheke.

Zu bevorstehendem Jahrmarkt erlaube ich mir, ein geehrtes hiesiges u. auswärtiges Publikum auf mein

### Conditorei-Lokal

aufmerksam zu machen. Ich empfehle eine große Auswahl von diversen **Tafel- und Desert-Bäckereien**, kalte und warme Getränke, sowie feinste Liqueure etc.

**Bernhard Liebmann**,

Herrengasse.

Meine Bude ist diesmal nicht auf dem Markte!

**Patent-, Chevés-, englische und ord. Uhr-Gläser**, alle Sorten **Zeiger, Schlüssel**, schöne, preiswürdige **Uhr-Ketten und Schnuren**, sowie **Staub-Kapseln**, Alles in großer Auswahl billigst bei

**N. S. Bucher**, Uhrmacher,  
Herrengasse, bei Herrn Radlermstr. Schenk.



## Während des Jahrmarktes in Dippoldiswalde

am Markt bei Herrn Strumpfwirkermeister Schmidt, im Hause der Madame Huhn

werden verschiedene Schnittwaaren zu Spottpreisen verkauft, als:

eine Parthie von 10000 Ellen  
 $\frac{1}{4}$  und  $\frac{3}{4}$  halbseidene, wollene und halbwollene Kleiderzeuge, bestehend in: Ripse, Lama's, Victoria's, Neapolitain's, Poil de chèvre, Cassinet's, von 2 Ngr. bis 6 Ngr. die Elle;  
 $\frac{16}{4}$  große Shawls, Plaids und Umschlagetücher in vielen Mustern und Güten, von 1 Thlr. 4 $\frac{1}{2}$  Ngr. bis 3 Thlr.;  
 Kopftücher, von 7 $\frac{1}{2}$  bis 10 Ngr.;  
 weiße feine Taschentücher, zu 1 Thlr. 10 Ngr. das Duzend;  
 bedruckte Lama-Futterzeuge, zu 3 $\frac{1}{2}$  Ngr.;  
 luft- und wasserdichtes Kanonentuch, zu 5 Ngr.;  
 echt englisches Leder zu Beinkleidern, zu 10 Ngr.;  
 Rock- und Hosenzeuge, zu 4 Ngr. die Elle.

Eine Parthie Sammet- und Seidenbänder werden billigt ausverkauft!

Am Markt bei Herrn Strumpfwirkerstr. Schmidt, im Hause der Mad. Huhn.  
**S. Riepmann aus Berlin.**

## Salt! Salt! Bleibt stehen!

Viel Waare für wenig Geld kauft man auf diesem Markt!

Nur am Markt, im Laden des Herrn Strumpfwirkerstr. C. G. Schmidt, neben dem  
 \*\* Gasthof zum Stern! \*\*

## !!! Ein großer Bankerott !!!

eines bedeutenden Geschäfts, in Folge dessen das ganze Lager zur Concursmasse kam, setzte uns in den Stand, den ganzen Bestand desselben auf dem Wege des gerichtlichen Ausverkaufs gegen baare Cassa an uns zu bringen.

Um nun einen Theil dieses Lagers wieder zu räumen, sollen während des diesmaligen hiesigen Jahrmarkts 10,000 Ellen wollene Kleiderstoffe, von 2 $\frac{1}{2}$ —3 Ngr., feine französische Jaconnets, früher 15, jetzt 3 $\frac{1}{2}$  Ngr., ein großer Posten Kattun, luft- und waschächt,  $\frac{3}{4}$  breit, die Elle nur 3 Ngr.;

Shawls- und Umschlagetücher, feine wollene und halbwollene, zu fabelhaft billigen Preisen, ferner eine große Parthie Halbleinwand,  $\frac{3}{4}$  breit, für 3 und 3 $\frac{1}{2}$  Ngr.;

feine weiße Taschentücher, früher 3 Thlr., jetzt nur 1 Thlr. 10 Ngr.;

Stoffe zu Hosen und Westen und dergl. mehr, nicht nur sehr billig, sondern

## !! zu wahren Schleuderpreisen !!

gänzlich ausverkauft werden.

Wir bitten, die Gelegenheit gefälligst nicht zu verabsäumen!

Am Markt, im Laden des Hrn. Strumpfwirker C. G. Schmidt, neben dem Gasthof zum Stern.

**Hirschberg & Cohn**, Berlin und Frankfurt.

## Beachtenswerth für Damen!

## Nähnadeln, Nähnadeln!

Ich empfehle mich wieder mit meinen echt englischen Nähnadeln, die gute Spitzen haben und keinen Faden schneiden, 25 Stück 1 Ngr., das Hundert 3 Ngr., das Tausend 25 Ngr.; Stecknadeln, das Loth 6 Pfg., Saarnadeln, 4 Loth 1 Ngr.; ferner Stopfnadeln, Einziehnadeln, Stricknadeln u. s. w. Auch empfehle ich alle Sorten Zwirn, englischen Hanf-Zwirn, Prima-Zwirn, der Strehn von 1 Ngr. an, sowie alle Sorten Damengürtel, Gummi-Strumpfbänder, Aermelhalter, Gummi-Hosenträger, weißleinenes Band, alle Sorten Schnürsenkel, das Duzend von 1 Ngr. an, im Ganzen bedeutend billiger, und noch mehr in mein Fach einschlagende Artikel, und bitte das hochgeehrte Publikum um gütigen Zuspruch.

Mein Stand befindet sich in der Galanteriewaaren-Reihe und ist an der Firma kenntlich.

**August Martin.**



Während des Jahrmarktes in Dippoldiswalde  
 befindet sich  
 nur im Laden des Hrn. Posamentier Schramm (Herrengasse) neben dem Gasthof  
 zur Stadt Dresden

### der allerbilligste Verkauf

eines

## Berliner Shawl-, Tücher- und Schnittwaaren-Geschäfts.

Die Preise sind unbedingt fest.

$\frac{3}{4}$  breiter Eilenburger Gattun (wasch- und luftecht), schönste Muster und Qualität, die Elle 3 und  $3\frac{1}{2}$  Ngr., Poil de chèvre in großer Auswahl, die Elle  $2\frac{1}{2}$  und 3 Ngr., Neapolitain, gute Qualität,  $2\frac{1}{2}$  bis 3 Ngr., Rips, gute Waare, 3,  $3\frac{1}{2}$  und 4 Ngr., gemusterte Lüstre, 5 Ngr., Doppel-Lüstre, 5 und  $5\frac{1}{2}$  Ngr., Halbtibet, 5 Ngr., zwei Ellen breiter englischer Tibet, in allen Farben, 7 bis  $7\frac{1}{2}$  Ngr., feine schwarze Camlots, 6 bis 7 Ngr.

Shawls-Tücher, das Stück von 1 Thlr. 20 Ngr. an, gewirkte französische Long-Shawls in zweierlei Spiegelfarben,  $\frac{1}{4}$  große gewirkte Umschlagetücher, von  $2\frac{1}{2}$  Thlr. an,  $\frac{1}{4}$  große wollene Umschlagetücher, von 1 bis  $1\frac{5}{6}$  Thlr.

Abgepaßte Handtücher, pr. Stück 6 Ngr., weiße Taschentücher, bunte Taschentücher, pr. Stück 5 Ngr., schwarzseidene Halstücher,  $\frac{3}{4}$  breiter weißer fac. Piqué, pr. Elle  $3\frac{1}{2}$  Ngr.

S. Rosendorff aus Berlin.

Markt-Anzeige für Dippoldiswalde und Umgegend!

Hiermit empfehle ich mein

## Weißbaumwollen-Waaren-Lager:

Gardinen, pr. Fenster von 25 Ngr. an,  
 Bettdecken, pr. Stück von 25 Ngr. an,  
 Shirting, pr. Elle von 3 Ngr. an,  
 gestreiften Körper, pr. Elle 3 Ngr. 5 Pf. an,  
 gestreiften Dimity, pr. Elle von 5 Ngr. an,  
 gemusterten Halb-Piqué, pr. Elle von 4 Ngr. 5 Pf. an,  
 Damast zu Ueberzügen, pr. Elle von 4 Ngr. an,  
 genähte Unterröcke, pr. Stück von 1 Thlr. 10 Ngr. an,  
 acht gestickte Röcke, pr. Stück von 2 Thlr. 10 Ngr. an,  
 acht gestickte Kleider, pr. Stück von 5 Thlr. an,

sowie überhaupt in dieses Fach einschlagende Artikel.

Pietzsch aus Auerbach u. Meissen.

Stand: in der Herrengasse, Wohnung des Hrn. Posamentier Schramm.

## Wirklicher und gänzlicher A u s v e r k a u f. Wegen Todesfall

wird so schnell als möglich geräumt. Sämtliche Waaren bestehen aus lauter modernen und soliden Artikeln, als: Tibets, Barchent, Lüstre in verschiedenen Sorten, 200 Stück Poil de chèvre, von 2 Ngr. an, ächte Schweizer und Eilenburger Kattune,  $\frac{3}{4}$  Elle breit, die Elle zu 28, 30 und 35 Pf., sowie Jaconets und Barege von 2 Ngr. an bis 35 Pf.

Stand: vor dem Hause des Herrn Advocat Riedel.

## Während des Jahrmarktes in Dippoldiswalde: Großes Riesen-Panorama und Stereoskopen-Ausstellung in 68 Ansichten.

Zu sehen von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr, bei brillanter Beleuchtung. Um zahlreichen Zuspruch bittet  
 C. Nicolai, Mechanikus.

Stand: Am Oberthorplatz vor dem Gasthof zum Hirsch.



# Für Augenkranke

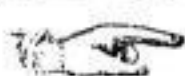
8 bis 5 Uhr in **Frauenstein** (Gasthof zum goldnen Löwen), Mittwoch, den 21. August, aber in **Altenberg** (Gasthof zum alten Amtshaus) von 9 bis 4 Uhr zu sprechen sein.

**Dr. R. Weller**, Augenarzt in Dresden, Lüttichaustraße Nr. 3.

Die von mehreren Aerzten approbirte und von der Königl. Sächs. Medicinalbehörde zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung, als ausgezeichnetes Hausmittel auf Magen und Verdauung stärkend wirkend, gestattete

## Magen-Liqueur-Essenz,

mit und ohne Honig, aus des Unterzeichneten Fabrik, wird in Dippoldiswalde nur ächt verabreicht bei **J. S. Listner**. **H. E. Seitz** in **Königsbrück**.



## Bandwurm

beseitigt in 2 Stunden gefahrlos und sicher  
Dr. med. **Ernst** in **Podewitz** b. Leipzig.  
Näheres brieflich.

## ff. gedämpftes Knochenmehl und Kalksuperphosphate,

aus der Fabrik der Bayerischen Actien-Gesellschaft für Chemische und landwirthschaftlich-chemische Fabrikate zu Hensfeld, empfiehlt billigst und unter Garantie

**Fr. Hornig**,  
Dresden, kleine Backhoffstraße Nr. 5.

**Water of flora.**  
Fragrancy superior.

**Eau de flore.**  
Senteur suprême.

Ein neues, sehr erquickendes, auserlesenes Parfüm zum Räuchern sowohl, als auch für das Riechflacon und das Taschentuch.

à Flacon 22½ Ngr.  
In **Dippoldiswalde** nur allein zu haben bei  
**J. S. Listner**, am Markt.

## Feder-Betten,

neue und gebrauchte, sind billig zu verkaufen auf der Wassergasse Nr. 56.

wird der Unterzeichnete Mittwoch, den 14. August, von früh 8 bis 2 Uhr in **Dippoldiswalde** (Gasthaus zum goldnen Stern), sowie Donnerstag, den 15. August, von früh

Mittwoch, den 21. August, aber in

## Bruchbandagen,

alle Sorten, sind stets vorräthig und billig zu haben bei **August Heinze**, Wassergasse Nr. 56.

## Eine Wirthschaft

mit 28 Acker Areal, ist Familien-Verhältnisse halber für 5500 Thlr. sofort zu verkaufen und mit wenig Anzahlung zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt **C. A. Wagner** in **Glashütte**.

## Zwei starke Arbeits-Pferde,

8 und 9 Jahr alt, sind zu verkaufen beim Steinbruchpachter **Ludwig** in **Hänichen**.

Auch werden daselbst 3 bis 4 **Steinbrecher** angenommen, die ein gutes Lohn verdienen können.

## Neue Kartoffeln

verkauft **W. verw. Sohn**.

## Roßstühle

werden neu eingeflochten und reparirt von dem Berg-Invaliden **M. Bellmann** in **Frauenstein**, Wassergasse Nr. 13.

## Bergmann's Bahnseife und Bahnpaste,

zwei amtlich geprüfte, zuverlässige und bewährt befundene Schönheitsmittel, verkauft in Original-Packungen, à 3, 4 und 6 Ngr.,

**L. Billig** in **Dippoldiswalde**.

Unter Garantie für die wirksamen Bestandtheile empfehle ich mein Lager von

## Guano, gedämpftem (guanisirtem) Knochenmehl, sauerem, phosphorsaurem Kalk (Superphosphat)

zu den billigsten Preisen und gewähre ich bei Abnahme größerer Parthieen einen angemessenen Rabatt.

**Friedrich Zimmer**,  
Dresden, Waisenhausstraße Nr. 31.

**Dr. Vorhardt's** arom.-medic. Kräuterseife in Päckchen zu 6 Ngr., sowie **Dr. Guin de Bontemard's** arom. Zahnpasta in Päckchen zu 6 und 12 Ngr., sind in bekannter Güte und Trefflichkeit unverändert für **Dippoldiswalde** nur allein ächt zu haben bei **H. A. Lincke**.



Zu bevorstehendem Jahrmarkt empfehle ich mein, mit allen Neuheiten reich sortirtes **Modewaaren-Lager** nebst fertigen **Mänteln** und **Mantillen** einer geneigten Beachtung und verspreche, die nur möglichst billigsten Preise zu stellen.

**Herrmann Näser,**

nicht auf dem Markt, sondern nur Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

**Gothaer Cervelat-Würstchen,**

das Stück 9 Pf., treffen heute Abend wieder ein und sind nun stets vorrätzig bei **Carl Mauke.**

Vorzüglich weicher und fetter

**Schweizer- u. Limburger-Käse,**

Cervelat, Salami, Schinken- und Zungen-Wurst, Sardinen, Caviar und feinste neue Matjes-Peringe empfiehlt **Lincke.**

Der in Kurzem so beliebt gewordene

**Bischof, à Flasche 8 Ngr.,**

ein aus reinem Rothwein und grünen Drangen bereitetes, sehr gesundes und angenehmes Getränk, ist wieder zu haben bei **Carl Mauke.**

**Java-Cigarren,**

prachtvoll getiepert, ausgezeichnet im Geruch und Brand, verkaufe ich das Tausend 6 $\frac{1}{4}$  Tblr., 250 Stück 1 Tblr. 18 Ngr. 8 Pfg., 25 Stück 50 Pfg. Ganz vorzüglich eignet sich diese Cigarre für Wiederverkäufer, welche damit ein profitables Geschäft machen können. **Carl Mauke.**

Während des Marktes ist bei mir auch

**gutes Medinger Lagerbier**

zu haben. Um zahlreichen Besuch bittet

**Carl Querner.**

Heute Freitag empfehle ich

**frisches Rind- u. Kalbfleisch,**

Sonnabend: frische Blut- und Zwiebelwurst, und Sonntag, Montag und Dienstag:

**frische Prätwürste.**

**August Löffner.**

Nächsten Sonnabend empfehle ich

**Rind- und Kalbfleisch.**

verw. **Boberbier.**

**Frisches Rind- und Schweinefleisch,**

ausgezeichnete Waare, empfiehlt **A. Einhorn.**

**Die Knaben der Rector-Classe**

werden hiermit zu einem für sie veranstalteten **Vogelschießen** eingeladen, welches nächsten Sonntag, den 11. August, auf hiesiger Aue stattfinden soll. Versammlung Nachmittags 2 Uhr bei Herrn **B. Lohse**, welcher auch etwaige zu Gewinnen geeignete Gaben der Eltern annimmt.

Eine zugelaufene **Jagd-Sündin**, braun, mit weißen Füßen und braunledernem Halsband, kann beim Seiler **Ebert** in Dippoldiswalde abgeholt werden.

Nächsten Sonntag, den 11. Aug., bin ich gesonnen, ein

**Sternschießen**

zu veranstalten, wozu ich alle Schießlustige von nah und fern ergebenst einlade und wobei ich mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde. Nach dem Schießen **Tanzmusik.**

Gastwirth **Jäger** in **Bärenburg.**

Sonntag, den 11. August, von  $\frac{1}{2}$  4 Uhr an

**CONCERT**

in der Restauration zu **Berreuth**, wozu ergebenst einladet **Funke**, Gastwirth.

Zum Jahrmarkt-Dienstag findet bei mir von Nachmittags 4 Uhr an, **Tanzmusik** statt.

Der Obige.

Am Jahrmarkts-Montag

**Tanzmusik**

bei

**F. Barmann.**

Zum Jahrmarkt-Montag, den 12. August,

**Tanzmusik,**

im goldnen Stern, wobei ich mit verschiedenen Speisen und Getränken, neubackendem Kuchen bestens aufwarten werde. Hierzu ladet ergebenst ein

Anfang 4 Uhr.

**Radwitz.**

Zum Jahrmarkts-Dienstag soll im Gasthaus zu **Oberhäselich** von 4 Uhr an

**Tanzmusik**

stattfinden, wozu ergebenst einladet

**Kreßschmar**, Gastwirth.

Künftigen Sonntag, den 11. August, findet

**Scheibenschießen**

statt, wozu alle Schießlustige hiermit freundlichst eingeladen werden. Um zahlreichen Besuch bittet

Gastwirth **Schmidt** in **Schmiedeberg.**

Nächsten Sonntag, den 11. August,

**Vogelschießen im Gasthaus zu Hermisdorf,**

wobei ich mit selbstgebackenem guten Kuchen, sowie mit andern guten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde. Ich lade hierzu ergebenst ein und bitte um recht zahlreichen Besuch. **C. Kaiser.**